

"Lagbtatt-Daus".

Bezuge-Geels für beibe Ausgaben: 20 Big, monatlich. U. 2.— viertelistrifts burch ben Berlag Langaffe II. sine Beingerfohn. II. 2.— viertelistricht burch alle beurfeben Bossanstalten, aubschlieslich Bebedgetts. — Banngd. Beitellungen nehmen außerdem entgegen: in Birobaben die Woeigkelle Sis-mandring 19, iswie die Ausgabellellen in allen Leifen ber Sinde; in Beitebaben die Steitigen Aus-anderließer und in den benachdarten Banbotten und im Rheingam die betressend Tagblatt. Tedger.

Wöchentlich 9 12 Ausgaben.

"Tagblatt . Saud" Rr. 6666 - 58. Angeigen-Breis für die Zeile: 15 Big für derliche Ungeigen im "Arbeitenarft" und "Rieiner Angeigen" in einheitlicher Schlurm; 20 Pig, in bauon abweichender Sapanbführung, sowie für alle übrigen derlichen Ungeigen; 30 Big, für alle auswartigen Ungeigen; 1 UR. die derliche Retlauen; 2 BR. dir auswartige Mellausen. Gange, balbe, beitret ausd wiertel Seiten, durcklaufend, auch deionbezer Breischung: Bei wiederholter Aufnahme unverdaderter Angeigen in furgen Zwiichenräumen entsprechender Nachas.

Angeigen-Aurachme: Bur bie Abend-Ang. bis 19 Uhr Berliner Schriftleitung bes Biesbabener Tagblaits: Berlin-Bilmersborf Gangelfte. 66, Fernfpr.: Amt lihland 450 u. 451. Tagen und Midgen wird beine Gewähr übernammen.

Donnerstag, 8. Juli 1915.

Abend-Ausgabe.

Mr. 312. + 63. Jahrgang.

Der Krieg.

Der Tagesbericht vom 8. Juli. W. T.-B. Großes Sauptquartier, 8. 3uli. "Umtlich.)

Westlicher Kriegsschauplat. Lebhafte Artilleriekampfe auf der gangen Westfront.

Weftlich von Soudes gelang es ben Frangofen in einer Breite por, etwa 800 Meter in unferen verberften Graben eingubringen. Durch einen Gegenangrift murben fie mic. ber vertrieben. Gin ameiter Ungriff bes Beinbes brad im Beuer gufammen. Um ein fleines Grabenftud, in bem bie Frangofen noch figen, wirb mit banb. granaten gefämpft.

Wegen bir bon und genommenen Stellungen weftlich Mpremont bauern bie feinbliden Angriffe Zag unb Radt hindurch obne jeben Erfolg an. Die Baht ber Gefangenen bat fich auf 3 Offigiere und über 400 Mann erhöht.

Muf ber gangen Weftfront fanben lebhafte Mrtilleriefampfe ftatt.

Deftlicher Kriegsschauplat.

Abgewiesene Angriffe im Nordoften.

Gin feindlicher Angriff auf Richtung Romno wurbe unter großen Berluften fur ben Wegner abgeichlagen. Beim Dorfe Stegma, nordöftlich von Braichnuich, ourben einige ruffifche Graben genommen und behauptet. Feinbliche Borftofe in ber Wegend von Strgegowo und von Starogreby (norboftlich und fühmeft-

lich von Magiong) hatten feinen Erfolg. Berfuche bes Gegners, und bie geftern eroberte Sobe 95, öftlich Dolowetta gu entreigen, ich eiterten.

Sadoftlicher Kriegsichauplat.

Sortidritte meftlich der oberen Weichfel.

Die Lage ber gwifden Dnjeftr und oberen Beidfel ftebenben beutiden Ernppen ift un veran. bert. Beftlich ber oberen Beidefel murbe eine Reihe feinblicher Stellungen gefturmt.

Oberfte Berresleitung.

Don den öftlichen Kriegsschauplägen. gruchtlofe verzweifelte Durchbruchsverfuche ber Ruffen am Dnjeftr.

Berlin, 8. Juli. (Str. Bln.) Die Ruffen machen laut "B. I." bie verzweifelteften Durchbrucheversuche am Onjeftr. Sie wurden überall gurudgefchlagen und erlitten bie fcmerften

Raub und Mordbrennereien bezeichnen die Rüdizugsftraße der Ruffen.

W. T.-B. Bafel, 7. Juli. (Nichtamtlich.) Ginem Brivattelegramm bes Sonderberichterftatters ber "Basler Rachrichten" aus Lemberg gufolge brennen Die Ruffen auf ihrem Rudguge alles nieber und ranben und morden. In Romarno veranstaltete eine Rosafennachhut ein großes Juden gemetel;
75 Juden werden vermist. 27 Leichen wurden gefunben.

Die Kämpfe in der Bukowing. Ruffifde Offigiere laffen ihre eigenen Rolonnen

beidiegen. Br. Czernowie, 8. Juli. Un ber beffarabifden Grenge und ben bewaldeten Grenghohen find andauernde Artilleriegesechte. In Czernowit ist der Rangnendonner hörbar. Infelge der ihnen durch die öfterreichisch-ungarische Artillerie zugefügten großen Berlufte mußten die Ruffen Teile ihrer bisher innegehabten Stellungen raumen und haben fich gurud. gezogen. Rorbofilid von Czernowis verlaufen bie Rampfe erfolgreich für bie öfterreichifch-ungarifchen Eruppen. Die ruffifden Flieger, Die in Der letten Beit in großerer Bahl über Die öfterreichifchungarifde gront flogen, find regelmäßig gurudgetrieben worden, wobei zwei ruffifche Alieger großere Deiefte erlitten.

Die letten Rampfe auf ber Bruth. und Dnjeftr. front tobten fieben Stunden lang und waren febr beftig. Die Ruffen ichoben wiederholt friide Ro. fonnen bor, bie aber unter ichmeren Berluften gu-rud muffen. Hus But uber bie Diferfolge richteten bie feindlichen Offiziere bas Teuer ber Mafchinengemehre gegen ibre eigenen Rolonnen.

Ganghofers Begegnung mit dem Kaifer.

In feinen Berichten an bie "DR. R.-R." fchilbert Gang. tofer eine Begegnung mit bem Raifer bor Lemberg: Es war am Janower Sez. Unter berglichem Lochen ftredte ber Raifer bem Dichter die hand entgegen und rief: Manghofer! find Sie denn überall? Und als er bort, bag ber Deepesgaft noch nicht zu Mittag gegeffen hat, fagt ber Raifer: "I'm Gottes willen, ba muffen Gie boch gleich etwas babon" - läßt einen Bocher Tee bringen und zwei feste l

Schnitten Gebad, greift felbit mit ber Sand in eine Blechofe, | fewft Janghofer die Tosche mit Berebad voll und machnt immer wieder: "Effen Sie! Effen Sie boch!" wähtend er mit ihm spricht. Als Ganghofer envähnt, daß er in Brzempsl Even Ded in getroffen habe, glänzen des Kaifers Augen, und er fagt rosch: "Das steut nich, daß Sie den fennen gefernt hoben! Diefer Schwebeift ein pracht voller Menich! Wenn Sie ihn wiederschen, grüben Sie ihn berglich von mir!" Da tommt ein auffischer Flieger von Often ber, leuchtend in der roten Abendfonne wie ein Goldfafer. Sinter ibm pufft ein Schrapnellwollchen auf. Aubig iteht der Kaifer, idaut hinauf und fagt: "Zu kurg!" Nach die folgenden Schiffe bleiben wert hinter dem Mieger zueud. Der Kaifer midt finnend "Ja, Flügel haben, das heigt für die anderen ummer zu fpat fommen!"

Und ploglich wendet fich ber Maifer gum Dichter und fagt mit gedampfer Stimme, itreng und langfam jebe Gilbe betonend. Manghofer, was frigen Gie gu Italien ?" Es war am 28. Juni. In Brzosło, noch am 8. Mai, hatte ber Kaiser ben festen Glauben: "Mag nich ein Teil bes ibalienischen Golfes durch die Kriegsheher miffettet fein, auf ben Ronig tann man fich verlaffen!" Erft mach einer Beile ver-mag Ganghofer zu antworten: "Rajeftät! Wie es tam, so ift es besser fur Osterreich und für uns. Der reine Tisch ist ummer des beste Robelfrud in einem reblichen haus." Der Raufer nicht, ein Aufatmen ftrafft feine Geftalt, und er fagt bem Dichter zum Abichieb ein Wort, bos biefer verschweigen muß, obwohl es frohe Berbeißung bedeutet: ein newes Stablbind des Zusammenhaltens. Er darf es erft am Lage der Erfüllung bekanntgeben. Er wird tommen balb. In ber folgenden Racht in Joroslan ließ Madenfen bem Dichter fagen: "Fichren Sie fo früh wie möglich los! Die unfifche Stellung beim Irnonier Gee ift genommen, morgen fallt gembera!"

Dom Einzug der Deutschen im erlöften Cemberg

Berlin, 8. Juli. (Rtr. Bln.) Das "B. T." fchreibt: Der Pralat von Tichernowih erhielt aus Bemberg ein Schreiben des dortigen Feldpredigers. Diefer schildert den erhebenden Eindrud des Emzuges der Armee Radensen in die golizische hauptstadt. Die deurschen Soldaten wurden buchftablich auf ben Sanden getragen und gefüßt. Es fei bas erbebenbfte Schauspiel gewesen, bas unm fich benfen fonne.

Kurlandifches Gebiet unter deutscher Sivilverwaltung.

Eine Zibilverwaltung für das besette ruffische Gebiet rechts des Memelstromes ift seit einiger Beit mit bem Git in Tilfit eingerichtet. Bum Chef der Zivilverwaltung ist der Rittmeister, Land-rat a. D. v. Gogler bestellt worden.

Ruffifche Lugen.

W. T.-B. Berlin, 7. Juli, (Amtflich.) Der Betersburger Generalftab verbreitete vor einiger Zeit eine antliche Ditteilung, auch im neutralen Ausland, nach ber an einem Rojafen bes ufurifden Reiter-Regiments, Betfchnjew, auf ber Ravetofront während ber Gefangenichaft von beutschen Golbaten Grenel berüht worden feien, und gwar birth Abichnetbung ber Ohren und Ginidneiden paralleler Striemen in Die haut des Oberschenkels. — Amtlich wird fostgestellt, daß bei den in Frage tommenden deutschen Armeeteilen ein Rosaf bes Ufuri-Reiter-Regiments überhaupt nicht ge. fangen genommen worden ift. Comit entjallen bon felbit alle daran gefnüpften Behauptungen.

Die ruffifchen Munitionsforgen.

Rriegsgefaugene als Munitionsarbeiter gegen ihr Baterlanb? W. P.-B. Betereburg, 7. Juli. (Richtamtlich.) "Rietich" wird beunrubigt über die Frage, wie weit bei der Mobilifierung der Induftrie monatlich 10 Millionen Geschoffe. beschafft werden fönnten und ab insbesondere die erforderlichen

Erze, die Arbeiterschaft und Rold zu beschaffen fein werden. fchlägt beshalb bor, Ariegsgefangene gur Munitionsarbeit berangugieben.

Beimkehr deutscher Sivilgefangener aus Rugland.

Berlin, 8. Juli. (Atr. Bln.) Bon 208 beutschen givil-gefangenen, die aus rufitter Gefangenichaft Mittwochmorgen auf ber Durchreife in Stodholm angelangt waren. trafen die meiften bereits beute mittag in Berlin ein. Wahrend ber Internierungszeit machte fich nach ihren erften Ausjagen häufig Rahrungsmangel fiihlbar.

Die Gefangenen in ruffifchen Bergwerken. 30 000 beutiche und öfterreidifdjenngarifche Gefangene an ber Arbeit.

Br. Ropenhagen, 8. Juli. (Eig. Drahtbericht. Atr. Bln.) Rach einer Betersburger Meldung der "Times" arbeiten gegenwärtig 30000 deutsche und öfterreichischungarifde Gefangene, jum Zeil Bivilversonen, in den Bergwerken am Don. Der Reft ber Gefangenen wird zu Erntearbeiten fonmandiert.

Defterreichs finangielle Briegsbereitichaft.

Bisher 2650 Millionen Rennen gegeichnet,

W. T.-B. Bien, 7. Juli. (Richtamtlich.) Im Bofffparfaffen unt fand geftern unter bem Borfit bes Bigegouvernenes Geb eine Sibung bes Ronfortiume gur Durchführung ber ftaatlicen Rreditoperationen ftatt. Der Bor-

fitende teilte die außerst gunftigen Ergebniffe der Zeichnung auf die gweite Kriegsanleihe mit, die jene ber erften Kriegsanleibe, Die 2000 Millionen Kronen ergab, weit übertreffe. Die Gesannsumme hat sich inzwischen auf 2650 Millionen Aronen erhöht. Siervon entfallen 700 Millionen auf fofort toll eingezahlte Beichmungen. Die Mitteilungen bes Bor-fibenden wurden mit großem Beifall zur Kenntnis genommen, Steuerhintergiehungen bei einer unter Staatsaufficht

ftehenden englischen Fabrif in Biterreich. Br. Münden, 7. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Bei der en ge Sallein stieß man bei der staatlichen Beschlagnahme auf betentende Cteuerhinterziehungen. Für die Stadt Hallein kommen eina 800 000 Kronen als Gemeindenmingen, für das Land etwa 400 000 Kronen in Frage.

Das Seegefecht bei Gotland.

Die beutsche amtliche Darftellung.

W. T.-B. Berlin, 7. Juli. (Richtamtlich) Gegenfiber ben wissischen Berichten über das Goegesecht bei Gotsond am 2 Juli geht was von maggebender Stelle folgende Schilberung zu: Unfere leichten Streitfräfte, die in der Racht eine borgeichobene Stellung bejeht gehalten hatten, fuhren cm 2. Juli, morgens, mit fieblichem Rurs gurud. Dos 28 etter war, namentlich nach Often zu, unfichtig, fteichtveife fogar nevelig. Gegen 6 Uhr früh erhielten ploblich aus einer im Sudoiten ftebenden Rebelbant beraus die "Augsburg" und "Moatros", die in der Rabe bonemander ftonden, Jener. und gewahrten auf 7000 bis 8000 Weter Gutfernung bie undeutlachen Umriffe von vier feindlichen Schiffen, die später als "Womere Mckaroff", "Began", "Bogathr" und "Cleg" ausge-macht wurden. "Albatros", der gegenüber diesen großen Kveugern keine Gesechiskraft besah und ühnen auch an Weichwindigfeit unterlegen war, erhielt ben Befehl, fich nach der schmedichen Aniel Gotland zurückzuziehen, mahrend die "Mugsburg" die beiden weiter öfilich fiehenden Rveuger "Roon" und "Libed" berbeirief und ingimichen, im Bertruen dur ihre bobere Geich win bigleit, berfuchte, das Fener der Gegner vom "Albatros" ab und auf fich zu lenken und den Beind in die Michtung der herankom-menden Lerstärkung zu ziehen. Die feinblichen Kreuzer liegen aber nicht vom "Albatros" ab, fondern vereinigten auf ion ihr heftigites Zeuer. Ein Enttommen aus bem feindlithen Feuerbereich war für ihn wegen seiner geringeren Ge-Chwindigfert nicht möglich. Nach zweiftundigem Gefecht, bas die Ruffen trot ihrer Welengisungen auch nach dem Erceiden ber ichwebifden bobeitegemaffer nicht abbrichen, wie die bienftlichen deutschen Melbungen in übereinstimmung mit den schwebischen Zeitungsberichten festftellen, mußte der Kommandont fein von gablreichen ich we ren Ereffern ledgeschoffenes und in fintenbem Buftand befindliches Schiff bei Oftergarn auf ben Strand feben. Die dann eingetretenen Greignisse, die Bonbordbringung der Schwerbembunbeten, die liebebolle und fürforgliche Aufnahme und Pflage durch bie Bevölferung und die Bestattung der Gefallenen unter der herglichen Teilnahme der Einwohner, bas alles ift and den ausführlichen Schilberungen bon Augenzeugen durch die schwedrsche und die deutsche Presse bereits bekannt geworden. Aus ihnen geht auch flar hervor, words im ubrigen wohl niemand in Dentschland gezweifelt bat, daß die russische Behauptung, der "Albatres" habe die Flagge noch während des Gefechts gestrichen, mit der Babrocit nicht mi Ginflang fieht.

Bahrend biefes Borgangs waren gunadft "Bubed" und bann "Roon" aus öftlicher Richtung in bem unfichtigen Wetler, auf den Kanonendonner in höchter Fahrt zulauf an bie Schliefeichiffe bes Begners hermgefommen und hatten in bas Gefecht eingegriffen. Der Reind richtete bas Reiner bauptfächlich gegen bas ibm nichte und ichwächte Schiff, die "Bubed", doch ergrefte er feiner ei Erfolge, auch nicht, old ihm aus der Nebelivand herand gegen 8 Uhr 30 Min. bormittags fein newester it irtiter Pangerfreuger "Rurit", gu Stife fam. "Roon" und "Augsburg" ftiegen auf biefen bor, um bie "Liebed" gu entfaiten, mas gur Folge batte, baff der "Aurif' abdrebte. Das Gefecht, in bem bie Ruffen nach eigenem Eingeständnis wahrscheinlich burch bie fdwere Artillerie von "Roon" Befdidbigungen erlitten Loven, endigie gegen 10 Uhr, als ber Gegner infolge uns lichtigen Beitere im Rorben aus Gicht tam, bebor weitere Verstärfungen bon und auf dem Rampfplat erscheinen tonnten. Trob der lebhaften dauernten Beschiefung burch tie an Boel und Gefechtefrait wert überlegenen ruffeichen Schiffe baben uniere Kreuzer, abgesehen vom "Mostros", feinen einzigen Treffer erhalten.

Die phantaftischen Angeben bes ruffischen Berichts über tas Seenefecht bei Gotland, nach welchem bie beutschen Kreuzer mehreremal getroffen, der Bangerfreuger "Roon" duver beichodigt worben und die deutschen Schiffe fich gurund. nezogen kaben ioliten, werden also burch die obige Darftellung bon deutscher Geite genugend miberlegt.

Den Belden von Geftergarn gur Ehre.

Dentide bis jum leuten Mugenblid.

W. T.-B.Stodholm, S. Juli. (Richiamtlich.) Rachbem bereits am Samstag bei ber Beifehung auf bem Kirchhof in Bjoerfe im Auftrag ber Conigin bon Schweden gmei prachtvolle Rrange in ichwebischen Farben niebergelegt worden waren, erfdpen am Montag zu bem gleichen Zwed ber Lans dem Deutschtum schon bestehen und erst recht bergestellt

des hauptmann Roos auf dem Kirchhof in Chiergarn. Der jewerlichen Kranzmiederlegung wohnten zahlveiche schwebische und einige deutsche Offiziere bet. Ferner hatten der deutsche Generalton der Marineattache und der Generalton sul Stockholms Kränze in deutschen Farden gefandt, mit welchen der deutsche Konful in Wisdy die Grader der Arben des "Albatros" schmidte.

Abenb-Ansgabe. Erftes Blatt.

Die Blätter ftellen den ausgezeichneten Eindruck seit, der die Besahung des "Albatros" auf die schwedische Benölkerung machte und berichten Lüge von Pflichtreue bis zum Ichten Augenblich. Besonders wird der ausgesenden Tätigkeit des Schiffsarztes Dr. Karillon gedacht, der, trohdem er selbst durch medrere Granatsplitter schwer verleht und zeitweilig bestimmungslos war, nicht müde wurde, Anweisungen für das Berbinden der übrigen Berwundeten zu geden. Ohne ein Bort der Alage starb Karillon bald darauf auf dem Trenspoet zum Krankenhause. Einer der am schwersten Berzeundeten ließ "Dagens Khheter" zusolge, den Tod den Krieg bereits ihren Mann und den Alteren Sohn verloren batte, telegraphieren, daß er auch die Ehre der deutschen Beine verloren batte, telegraphieren, daß er auch die Ehre der deutschen Beine verloren gegangen seien. Gin Unierossizier, dessen halber Kirm von einer Granate zerseht war, meldete sich erst am Sonntag. 48 Stunden nach dem Gesecht, als verwundet, weil er sich, wie er sagte, schamte, mit einer solchen Kleinigkeit zu kommen.

W. T.-B. Stockholm, 8. Juli. (Richtantlich.) "Svensta Dugbladet" meldet aus Bisdy: Der Zustand der verwundeten Deutschen ist seit vorzeitern und er ändert. Die Bedölferung pflegt sie aufs beste. Wit Blumen, Büchern und Erfrischungen kommen sie von allen Seiten. Die Känigen hat den Berwundeten im Wilitärlazarett Rosen gefandt. 60 Mann liegen dort, davon 36 schwer verwundet, doch keiner toffnungslos. Die Internierten sühlen sich verhältnismäßig nohl Am Strandungsplate ist alles ruhig. Schwedische Torpedobootsjäger halten bei dem "Albatros" Wache.

Die Aufnahme der ruffischen Antwort in Schweden.

W. T-B. Stocholm, 7. Juli. (Richtamtlich.) Zu ber ruffischen Antwort auf ben Protest Schwedens ichreibt "Svensta Dagbiadet": Das vorbehalt. loje Bedauern über den fibergriff ift an und für fich befriedigend. Jedoch bleibt mit unverminder. ter Starte die Rotwendigfeit befteben, bei den verantwortlichen Stellen in Rufland und bei uns ernst einzuschärfen, daß solche groben Ber-letzungen der Reutralität und solche Abergriffe sich feinen Umftanden wiederholen bürfen. Mit unberminderter Starte ichon deshalb weil der hiefige ruffische Gefandte der Erflärung des lebhaften Bedauerns den höchit bemerkenswerten Musipruch hinzugefügt hat, daß in diesem Falle nur eine bedauerliche Unachtsamkeit vorliege. Das Blatt meint, wenn derartiges dienftlich fo mild beurteilt wird, bestehe wenig Sicherheit wegen Biederbolungen. Die fibrigen Blatter geben ihre Befriedigung über die schnelle Antwort wieder sowie über den Ausdrud des lebhaften Bedauerns, wenn auch der schwere Fall nach dem "Svenska Dagbladet" noch eme borbehaltlose Entschuldigung begründet hätte, Sie lege besonderes Gewicht auf die Berfickerung, daß Bieberholungen nicht vorfommen follen, In Schweben fagt "Stockholms Dagbladet", hat man ein starfes Ge-fichl für die Bflichten der Neutralität. Schweden kann deshalb in Worten und Taten Achtung der feinen Rechten forbern.

Grengprobleme.

Seit einiger Zeit trifft man häufiger als zuvor auf Darstellungen der Bevölkerungsverhältnisse und der nationalen Stimmungswerte in den baltischen Brovinzen, auf Artisel, deren Absicht, ohne daß sie bestimmt ausgesprochen wünde, deutlich genug ist. Nachdem untere Truppen einen großen Teil dieser Gebiete in sesten Besit genommen haben, wird uns geschildert, wie en ge Beziehungen zwischen der estnisch-lettischen Hauptmasse der Bewölkerung und

werden könnten. Man erzählt uns, daß ein Biertel der Bewohner die deutiche Sprache beherricht, daß Eften und Letten, die überdies feine Stawen find, im Laufe der Jahrhunderte eine ftarke deutsche Beimijdung erjahren haben, und man weist besonders darauf bin, daß die Gesamtbevöllerung bis auf einen geringsuigigen Bruchteil ben evangelischen Glauben mit uns gemein bat. Nichts von dem, was uns in so bellen Farben gezeigt wird, braucht fassch zu sein, und doch wird es sich sogar empschlen, die damit angerührten ich wierigen Fragen mit äußerster Rückternheit zu behandeln. Es wäre eine sogar ziem-lich leichte Aufgabe, eine Darstellung zu geben, die von der dier erwähnten in entscheidenden Bunkten abweicht. Aber nicht davon foll bier die Robe fein, wir möchten feinen Streit über die Kernfrage, wir wünschen nur, ic aus den Umbullungen berauszuschälen, mit benen Schildenungen der embahnten Art fie umgeben. Um es gang deutlich gu fagen, fo haben wir in den Erörte-rungen über die Bevolferungsverhältniffe jener Gebiete ein Gegenstud ju den Erwartungen und Binichen por uns, mit benen wir bas Schicffal ber Gebiete zwiichen unserer Bestgrenze und der Rordsee in unlösliche Verfnitztung mit den zufünftigen Friedens-verhandlungen bringen. Trot der ja jelöstverständlichen Ahnlichkeit find nun aber auch Unterschiede da. Was auf der einen Seite als national-staatliche Rotwendigkeit erkannt wird, das braucht es auf der anderen nicht ebenfalls zu fein. It sie es doch, dann sollten wir uns feine unrichtigen Borstellungen von der vermeintlichen Beichtigkeit einer-Aufgabe machen, die uns durch die wirklichen Berhältnisse im Mage unserer Illusionen nur erschwert werden würde Ein harter und unwillfommener Iwang, uns die "realen" Sicherheiten, von denen der Reichstanzler iprach, auch im Often in der besonderen Beife gu ichaffen, von der nicht näher gerodet werden soll, ein solcher Zwang müßte selbstverständlich ertragen werden, und es müßte nach ihm gehandelt werden. Besteht nun ein solcher Zwang? Die Frage mündet in die größere unseres fünstigen Berhältnisses zu England hier, gu Rugland dort. Es gibt viele Beurteiler, die einen Ausgleich zwischen uns und Groß britannien für unmöglich halten, und die des halb die rudfichtslofefte Musnugung ber uns gunftigen Lage nach bem Beften bin forbern, bomit ein unverfohnlicher geinb immer an die Kette gelegt werde, gleichgültig, ob er feinen Sas gegen uns ins Maklose steigert. Ge gibt nach der anderen Seite him Beurteiler, die ein Radlaffen ber beutich.ruffifchen Span. n ung erwarten, und die das spätere Berhältnis ermöglicht sehen durch entsprechende Rücksichtnahme bei den kommenden Friedensverhandlungen. Einiges, was diese Gruppe für sich ansührt. kann sich vielleicht hören laifen, aber wenn man auf die letten Beweggründe der ruffischen Politik gurudgeht, dann verichie-ben fich die Umriglinien doch wieder fo, daß die Moglichteit einer Berftandigung bezweifelt werden muß Gang nüchtern betrachtet, fann man vielleicht fagen, daß ein geichlagenes Rugland ben Teil seiner Anspriiche, zu welchem die Bertrimmerung ober mindeftens die Lähmung Ofterreich-Ungarns gehörte, jest notgedrungen aufgeben wird. Dagegen wird Rugland nie darauf verzichten, seine Herrschaft auf den Ruinen bes Bfortenreiches gu er. richten und Konstantinopel und die Meerengen in seine Gewalt zu bringen. Indem wir min aber Seite an Seite mit der Türkei kampfen und die Sache dieses Reichs gur unfrigen gemacht haben, wird ein Berhältnis praktisch, das sich seit der Ausdehnung unseres wirtschaftlichen Betätigungs-dranges nach Borderasien schon borbereitet hatte. Es ift eine Gemeinichaft entftanben, bie wir niemals preisgeben können, weil diese Gebiete uns für einen segensreichen Rulturdrang gum eigenen wie gum Rugen bes Pfortenreichs die vom Schicffol

gegebene Birkungsstätte sind und bleiben sollen. Und deshalb sehen wir allerdings nicht, wie sich eine Bersöhn ung deutscher und russischer Volitik, das Wort im weiteten Sinne als Ausdruck nationaler Notwendigkeiten genommen, je mals sollte erzielen lassen. Ist das aber so, dann bekommt die Frage, von der im Eingang gehandelt worden ist, ein anderes Sesicht, und dann ständen wir freilich doch vor Rotwendigkeiten, die wir auf uns nehmen müssen, nur daß wir sie uns nicht durch Selbstäuschung über die angebliche Leichtigkeit der gestellten Ausgede wohl gar zu einer Berlockung unwandeln dürsten. Um die Wahrheit zu sagen, so verhält es sich mit den baltischen Provinzen mindestens nicht so einsach, wie es uns geschildert wird, sedoch dürste uns das an der Bersolgung eines uns ausgezwungen eines des vollen ist den Problems tun konnten.

Italienische Dertuschungen. Die Griechen und Italiener in Albanien.

Bon unferem Gonberberichterftatter.

Chiaffo, 7. Juli.

Bon Italienern, die aus Ancona hierhergekommen find, um sich von den Aufregungen der ersten Kriegswochen in der Schweig zu erholen, habe ich guverläffige Dieldungen über die Lage Italiens in Albanien erhalten. Danach setzen die Griechen den Italienern noch weit ich arter zu als die Gerben und Montenegriner. Balona icheint arg bedroht zu sein. Sonst wären die fortwährenden neuen Truppensendungen dorthin nicht zu erklären. Italiener find in ziemlicher Anzahl aus Balona nach ihrer Heimat zurückgesehrt, da sie sich drüben gar nicht mehr sicher sühlen. Sie erlären, die Griechen batten eine aufrührerische Bewegung unter den Südalbaniern angezettelt, die 10 apid um fid gegriffen hätte, daß, wenn nicht noch gang gewaltige Berstärkungen in Balona eintreffen, die Lage für die Italiener vollkommen unhaltbar würde. Im Often der Stadt seien verschanzte Stellungen von den italienischen Truppen eingenommen worden. Auch baben nächtliche Känupfe stattgefunden, denen überfälle vorausgegangen find von seiten vorzüglich ausgerüfteter Eingeborener. Die Zahl der Loten auf italienischer Zeite soll beträchtlich sein. Denn zwei Tage lang wurben Eingeborene aus der Stadt mit der Beifetung der Gefallenen augerhalb des Ortes beschäftigt, mabrend es den Kolonisten selber unter Lodesgescher verboten vunde, fich in die Rabe des Kampffeldes zu begeben, ber ausgeichloffen schien. Auf einem Schiff, das den Edwager meines Gewährsmannes, einen Gaftwirt aus Balona, nach Bari brachte, haben fich 150 Schwer- und Beichtverwundete besunden, zu denen aber fein Zwilift jugelaffen wurde. Das Publikum ist auch in Bari verbindert worden, mit den Berletzten in irgend eine Berbindert iddien. Diese wurden sofort in Lazarette nach dem Innern geschäftt. Der nähere Bestimmungs-ort wurde aber auch in diesem Falle streng geheimge-halten. Ein Blatt, das in Ancona über die Borgänge bericktet hatte, versiel unmittelden nach seinem Ercheinen der Beschlagnahme. Kein einziges italienisches Blatt darf über die gefähnliche Buspitzung der Lage in Balona berichten. Für den Transport der heimkehrenden Fliichtlinge waren besondere Bersonendampfer bereitgeftellt, auf die aber keine Berlette gebracht wurden, damit jegliche Berührung mit ihnen ausgeschloffen blieb. Trot allen diesen Magnahmen haben fich die Meldungen über ich were Schlappen der Italiener im Rampf mit den "Sendlingen der Griechen", wie die aufständischen Albanesen dort genannt werden, rafch über die gangen Rüstenorte der Adria ver-breitet. Das Kriegsfieber ift dort noch schneller verschwunden als in den übrigen Tellen Italiens, die bisher weniger als die öftlichen Hofenorte von den Beiben bes Krieges au fpuren befamen. In Ancona

Neber Przemysl auf Temberg.

Enger und enger zieht sich der Kreis der siegreich vordringenden Berbündeten um die tapseren Russenderer, die in zähem Verzweissungskampf das Lehte einsehen, um die Trümmen Verzweissungskampf das Lehte einsehen, um deren Besich sie sich schon so sich er wähnten, und die ihnen Schritt für Schritt wieder entrissen wird. Sine der größten Entscheidungen — vielleicht die größte — in diesem au gewaltigen Freignissen so überreichen Weltkriege scheint sich vorzubereiten. Dundertiausende von deutschen Selben sehen dort, sern von den Grenzen der Heimat, in treuer Bundesdrüberschaft ihr Leden ein sür den Sieg, aus dem und der Friede erblühen soll. Berdienen sie es nicht in demselben Wase, wie ihre Kameraden an den anderen Fronten in Ost und West, das der Serold sich ihnen zugesellt, der der Welt ihre Taten kündet und der Chronist, der aus dem, was er mit eigenen Augen sah, das Zeitbild niederschreibt für künstige Geschlechter?

Also auf benn nach bem fernen Sudosten! Unter ben fchwierigsten Berhältnissen, losgelöst aus ben gewohnten Berbänden, kampsen bort unsere braven Truppen. Sio sollen es wissen, bag unsere Derzen für sie schlagen und daß unsere Gebanken bei ihnen sind.

Bis . . . mer läft sich die Bahn benuhen, dort muß der Kraftwagen bestiegen werden. Viele hundert Kilometer sind zu bewältigen. Vorwärts alsol Bald liegen die schwarzen Schlote des Judustriegebietes hinter uns. Der letze Bismarkfurm grüßt von einer Höhe im äußersten Südostwinkel des Baterlandes herüber. Ein leiser Schauer geht durch die Seele; denn gerade hier ganz nahe ist die Dreifaiserede bei Sosmowie, der Ort, wo einst die Kaiser Bilhelm L. Franz Joseph und Alexander II. zu jener bedeutsamen Besprechung zusammenkamen, von deren Ergebnissen und Erlebnissen der erste Kanzler freilich andere Ernte sich bersprach, als sie jeht an Riemen, Beichsel und Dniestr zur Reise gedieben ist.

Doch die österreichische Grenzwache unterbricht diese Gebonken. An einer kleinen holzbrücke waltet sie ihres Amies und prüft trot aller Ausweise auf Hers und Rieren. Man treut sich über diese stramme Gewissenhaftigkeit. Und erreut ist auch der Andlid der schmuden polnischen Börslein, die mit ihren steis seisch gestrichenen, dan und gelb gestreisten Holzhäusern und ihren Strohdächern so malerisch in den Gründen liegen und sich so dicht aneinanderreihen, daß man aus den freudig zurusenden Kinderscharen gar nicht herauskommt, und belebt ist die Landstraße, die sich in zahllosen Bindungen im breiten Beichseltale zwischen üppigen, wohlbestellten Feldern hinzieht. Ein gesegnetes Land und nichts, aber auch garnichts ist zu spüren vom Krieg, der doch noch dies dor wenigen Monaten seine grimme Faust auch über diese frillen Fluren ballte. Denn drüben nach Süden zu hebt sich scharf der langgestreckte Kamm der Bestiden du hebt sich scharf der langestreckte Kamm der Bestiden die Seelen horizonte ab, und man meint im Sonnenglast die Seelen der vielen tausenden Krieger emporsteigen zu sehen, die dort ihr Leben lassen migten.

Und plöstich steht vor uns der furchtbare Ernst des Krieges. Aus Stachelbrahtverhauen und dräuenden Erdwerken grinst er uns an, die den Kreis der äußersten Besestigungsanlagen von . . . bezeichnen. Bis hierhin gelangte die russische Dampfwalze, und es ist ein drolliger Zufall, daß kürzlich beendete Wegarbeiten das plumpe Symbol gerade dier uns vor Augen führen. Wieder werden die Bässe geprüft. Dann geht es hinein in die alte . . . Metropole. Biel ließe sich berichten von den vergildten Berrlichseiten dieser Stadt. Doch wer mag von gotischen Domen und daroden Schloßbauten hören, wenn einige hundert Ktlometer weiter im Osten die Schlünde der Kanonen Weltgeschichte donnern.

Unser Herz schlägt höher. Wir sind auf den Spuren unserer Sieger! Vor kaum sechs Wochen begann bier die gewaltige Offensibe, die mit beisptelloser Stockenzit und Ausbeuer den zöhen Zeind von einer Stellung zur anderen jagte. Und was waren das für Stellungen? Nur wer die schon den Natur uneinnehm bar scheinenden, durch kunstvolle Beseitigungsanlagen noch stärker gemachten Döbenzlige hinter dem Dunajec, der Wisloka, dem Wislofund den San mit eigenen Augen sach, kann sich einen Begriff machen, was hier von den angreisenden Truppen geleistet werden muzte, dis die seindlichen Fronten ins

Bon nun an fahren wir unausgefeht über Rampfgelande. Bericoffene und verbrannte Stabte und Dorfer, Granatlocher bon allen Trichtergrößen, Golbatengraber begeichnen mit grauenvoller Gindringlichkeit den Weg der blutigen Ereigniffe, aber icon beginnt aus ben Ruinen neues Beben gu erblühen. Uberall baut man an Dachern und Saufern und beffert die Stragen, und überall reift die Ernte heran. Denn wenn auch bas fcmude Ausfeben ber berfcont gebliebenen Dorfer mehr und mehr fcwindet, je weiter wir nach Often fommen; die Felber find boch meift beftellt worden. Bis binter bem Gan auch bas nachläßt und oft faft gang in troftlofe Cbe verfintt. Bier wuchern Mohn und Kornblumen. Und in wehmütigem Kontraft wird bie leuchtende Farbe burch die bunflen Graben ber Feldbefestigungen unterbrochen, in benen vor wenigen Tagen fo viele blubenbe Menschenkeben von toblichem Blet und Gifen hinmegerafft wurden.

In wird Rast gemacht. Hier sind wir ichon mitten der im Giappengetriede hinter der Kampffront. Die Stadt, die ein deutsches Oberkommando hat, wimmelt den durchziehenden Truppen und Kolonnen, aber alles ist in bester Ordnung und ein deutscher Landsturmmann vertritt mit Umsicht den Direktor unseres in ziemlich großem Still angelegten, von den Kussen freillch übel zugerichteten Hotels, dessen männliches Versonal wohl gestoben oder von den Feinden fortgeschleppt worden ist.

find mehrere bekannte sozialistische Parteiführer, darunter auch swei Mitglieder der Deputiertenkammer, "wegen Berbreitung alarmierender Gerüchte" verhaftet worden. In Wirklichkeit aber handelte es fich in diesen Ballen um Strafentundgebungen, die an zwei Sonntagen hintereinander einen sehr ernsten Charafter angenonunen und die bereits zur Ber-hängung des Belagerungszustandes für vier Lage geführt hatten. Bei einigen blutigen Zusammen-stößen mit dem Bolf war es zu sahlreichen weiteren Berhaftungen gefonmen. Die beiden Deputierten wurden in Freiheit gesetzt, als die Situation von Tag zu Tag bedroblicher wurde. Der Besagerungszustand wurde unmittelbar darauf aufgehoben. Für wohltätige Brede tit in Ancona noch fein irgendwie nennensweiter Betrag gezeichnet worden.

Donnerstag, 8. Juli 1915.

Höchste Beunruhigung verursacht auch in dem ganzen librigen Italien die Tatsache, daß die Feldpost so vollkommen versagt, daß sich die Meinung immer ftarter festjest, das Oberkommando laffe im Berein mit der Regierung die Feldpost absichtlich nicht funttionieren, damit die Angeborigen gu Saufe über das Schidial ihrer Teuren an der Front im Ungewissen bleiben und über die wahre Lage getäuscht würden.

Ruglands Gegenfat ju Italien in der albanischen Grage.

W. T.-B. Sürich. 7. Juli. (Richtamflich.) Die "Nene Burcher Sta." melbet aus bem Sang: Rufland verweigert seine Mitwirkung bei ber italienischen Afrion gegen Serbien und Montenegro in der albanischen Frage.

Die Abweisung des neuen Angriffs auf Gorg.

Berlin, 8. Juli. (Rtr. Bin.) Die Italiener wieberholten, wie aus dem Rriegspreffcavartier gemelbet wirb, am 6. Juli ihre Angriffe auf Gorg. Sie wurden mit herot. fcem Mute abgewiesen.

Der italienische Kriegsbericht.

W. T.-B. Rom, S. Jult. (Richtamtlich.) Seeresbericht pom 6. Juli: Im Gebiete ton Tirol und im Trentino unternahm der Feind am 5. Juli nur einen Angriff auf den Bug Deggo, meftlich von ben Laveradogipfeln, et wurde aber zurückgeworfen und ließ, einige Gefangene, Waffen und Munition in unferen Sanden. Un ber Rarntner Grenge unternahm ber Feind in ber Racht bom 5. Jufi neuerdings einen Angriff gegen die Schützengraben nördlich vom großen Bal. Er wurde in einem Gegenangriff mit dimeren Berluften gurudgeworfen und ließ viele Baffen und einige Infanterieschilbe auf bem Gelande liegen. Am selben Tage griffen bebeutende Rrafte unfere Stellung am Bisgo Aboffano an. Unfere Berteidigungelruppen liegen ble feindliche Infanterie bis auf febr furge Entfernung beran-tommen und warfen fie dann nit Gegenangriffen gurud. Im Ifongogebiete entwidelte fich bie Rampftatigfeit regelmößig. Der Jeind sette unsevem Bormarich durch wiederholte fraftige Gegenangriffe einen febr erbitterten Bibecftant entgegen, er fonnte jeboch niemals unferen topferen Truppen bas bon ihnen um den Breis fo vieler Mithen eroberte Gelande entreißen. Man melbet ferner, daß von ben gegnerischen Truppen unerlaubte Mittel angewendet werben, was auch von den Gefangenen bestätigt wird. Eines der baufigsten mohl erfolglofen biefer Mittel ift bie Lift, bag 216. teilungen in lichten Reihen mit erhobenen Sanben, als wollten He fich ergeben, vorgeben, worauf fich bie vorderfte Reibe gu Boben wirft und hinter ihr bidite Schutenlinien ericheinen. Trot ber Gibmierigfeiten, benen unfere Angriffsbe-wegung begegnet, find die Beeresfeitung und die Truppen bon ber beften Stimmung und bon bem Willen befeelt, die ifnen übertragene Aufgabe um jeben Breis gu erfüllen.

Bemeinfamfeit ber frangofiich-italienifden Rriegehandlungen?

Berlin, 8. Juli. (Ktr. Bin.) Wie nach der "Deutschen Togesatg." der "Matin" milbeilt, sei eine aus vier Generalen bestehende frangöstische Militärmission am letzten Samstag noch Rom abgereift, um die Gemeinsamfeit der frangöfischitalienischen Kriegshandlungen zu ftudieren.

Bei mo gerade bas Armee-Oberfommando Dadenfen Quartier genommen hatte, befuchen wir am nachften Morgen ein Gefangenenlager. 82 000 Ruffen, Die mabrend ber Rampfe ber letten Tage in unfere Banbe gefallen waren, harrien bier, nur bon wenigen Landfturmleuten bewocht, ber Belegenheit gum Abtransport. Durchweg gut aussehende, fraftige Gestalten. Dier und ba ein gang junger Buriche barunter: "fiebzehnjährig — kaum vier Wochen ausgebildet!" erläutert ein Landstürmer, indem er gutmutig ein paar Bubringliche gurudweift, Die Die Gelegenheit des Besuches nicht vorübergehen laffen wollen, ohne eine Beichwerbe borgubringen. "Barum fein Baffer gum Bafchen?" ruft eine icharfe Stimme im gebrochenen Deutich. Du lieber himmel! man ift frob, wenn man biefe vielen taufend Meniden ernahren tann, wenn man Baffer jum Trinfen für fie hat, bas bier überall abgefocht werben muß Die meiften feben bas benn auch ein, ergeben fich in ihr Schidfal und preifen fich gludlich, ihr Leben in Gicherheit gu wiffen. Und bort ftebt icon ber Gifenbahngug. Die erfte Rolonne fest fich eben babin in Bewegung. Morgen wird man in Deutschland fein. Und ba wird man es gut haben, beffer als dabeim. Sehnfüchtig bliden die anderen ihnen nach, aber alles schweigt. Und die Sonne brennt auf ben ichattenlofen Canbplat, mahrend bon Often ber neue Relonnen bem Stachelbrahtquartier jugeführt

Traurig ftimmt biefer Anblid, in bem alles grau in grau ift, grau von außen und grau von innen. Rriegsgefangen! Die Ungludlichen bier wiffen meift nicht einmal, mofur fie ibre Beimat berlaffen mußten, mofur fie fampften, wofür fie leiben.

Doch es ift nicht Beit jeht zu weichen Gebanten, Stachelbrahtverhaue rechts und links - fo weit bas Auge reicht. Drauende Erdwerte dahinter. Bir haben bas erfte Biel unferer Gabrt erreicht. Wir halten an ber Stelle, mo tapfere Bapern das erfte Fort von Brzempst fturmten.

Ridard Schott, Rriegsberichterftatter.

Gine japanifche Militarmiffion gu Befuch beim Bierverbande angemelbet?

Samburg, 8. Juli. (Str. Bin.) Der "Morning Boft" zufolge wird, wie bas "Damb. Frembenbl." aus Rotterbam meldet, in Rirge eine japanifde Militarmiffion in Italien eintreffen und vom König und General Cadorn: empfangen werben, Dann foll die Militarmiffion nach Paris und London meiterreifen.

Dom frangösischebelgischen Kriegsschauplat.

Die erfolglose westliche Offenfive.

Gine Umgruppierung beabfichtigt.

Br. Bien, 8. Juli. (Gig. Draftbericht. Rtr. Bin.) Der Kriegsberichterstatter des "Reuen Biener Tageblattes" meldet; Die Difenfine ber Frangofen und Englander an der Weststront ift neuerdings 311 jammengebrochen, und dem Miglingen der Operation folgen bereits Gerüchte über eine Umgruppierung der Englander und ben Rüdtritt Mariciall Frencis.

Bertagungebeichluß ber frangofifchen Rammer.

W. T.-B. Baris, 8. Juli. (Rid;tantflidj.) Bon bem Borfitenden der Rammergruppe ber Barlamentsausichuffe murbe beschlossen, der Kammer borzuschlogen, sich am 22. Juli zu bertagen. Da bos Rabinett im Baufe bes Gentruber giveds Bewilligung des letten provijorischen Budgetzmölftels tagen muß, bleibt nur die Zeftlegung der Gigungstage mahrend der Monate August und September zu erledigen. Die Rammer wird den Entichlug darüber in offener Sigung faffen,

Generalgouverneur v. Biffing über die Behandlung des Kardinals Mercier.

W. T.-B. Köln, 7. Juli. (Richtamtlich.) Der Bertreter ber "Kölnischen Bollszeitung". Dr. H. Conhen, wurde am 4. Juli von dem Generalgowerneur von Belgien, Frhrn. b. Biffing, empfangen. Die Unterredung brefte fich um ben Bericht Ba Tapies und Jeffen Unterrebung mit bem Bapfie. Frbr. v. Biffing erflärte, tatjächlich fei Kardinal Mercier nie verhaftet gewesen und in seiner Be-wegungsfreiheit durchaus nicht beschränft worden. Die Berhaftung follte an bem Tage erfolgt fein, ba ber Rarbinal befragt merden mußte, ob ein Birtenbrief, der noch nicht verbreitet, sondern mir zugegangen war, tatsächlich ton ihm stamme, wie er dazu fam und namentlich, wie er sich hatte ben Anordnungen über Breffeerzeugniffe in Belgien entziehen fornen. Bei diefer Gelegenheit sagte der Offizier, der dem Kordinal die Fragen vorlegte: "Es wird wohl gut fein, wenn Gie fich heute bem Generalgouverneur gur Berfügung balten, da er wahrscheinlich perfonlich mit Ihnen eine Unterredung herbeiführen wird." Dies Anbeimgeben, fuhr Frhr. v. Biffing fort, geschah aus dem gang erflärlichen Gründen einer möglich fit baldigen Auseinandersehung mit dem Kardinal. Im Laufe des Tages geschah von mir nichts. Ich reifte noch dem Großen & auptquartier, um die Sache direkt mit dem Reichs. fangler zu besprechen. Dort erfuhr ich telephonisch, der Rardinal wolle in Anuverpen felbit ben Sirtenbrief verlefen ober die Gelegenheit besprechen. Da telegraphierte ober tele-phonierte ich an den Kardinal, ihn dringend bittend, von biefer Reise Abstand zu nehmen wegen der Beun-ruhigung der Bevölkerung. Ubrigens hat der Kar-dinal einen sogenammten Generalpas, der ihm jederzeit, bis gu bem beutigen Tage, volle Bewegungsfreiheit geftattet, für gang Belgien, nicht bloß für seine Diözese. Davon har ter Kardinal ja auch in der ausgesprochensten Weise Gebrauch gemacht. Hinfichtlich der Auferung tes Kardinalitaats. sefretard Gasparri, wonoch er, v. Bissing, nicht an den Bapit ober on ben Staatsfefretar gefchrieben habe, erflarte Brbr. t Biffing. "Tatfachlich hat Gasparri gang recht; ich habe nie einen Brief geschrieben, noch eine derartige Außerung getan, wie sie gefallen sein soll. Es wäre auch gang falsch; denn nicht nur "bon nun an", sondern stets und überhaupt war mein Bestreben, die Rechte der Kirche zu schützen."

Der Krieg gegen England.

Berbe Kritik an der englijden Regierung.

W. T.B. London, & Juli. (Richtemtlich.) Die "Doille Man" ichreibt in einem Leitartifel: Diefelben Bolitifer wie früher find un Amt. Es haben feine wesentlichen Anderungen statigefunden Rur wenige neue Manner find ins Rabinett berufen worden, um die Bürde zu tragen, die Asquith zu ihwer weeden wird, wenn bas Bublifam beuttich erfennt, was geschohen ift. Tatsächlich üben dieselben Biguner twe zu Krugsbeginn die politische Kontrolle aus, wie Deutschland unfahige Manner beseitigte. Bir fonnen ben Rrieg nur gewinnen, wenn bas britifche Bublifum jeloft die Soche in die hand nimmt und für die Entlichung unfähiger Stumper unter ben Bolitifern und im Rriegsomt

Solgen des Widerstandes eines Handelsdampfers

Br. Sang, 8. Juli. (Eig. Drafibericht Atr. Blm.) Aber ben Angriff auf den englischen Dampfer "Californian", ber fid, vor dem Gefdjüßfeuer eines deutschen Unterfeebootes in den hafen von Queenstoten gu retten vermochte, geben bie englischen Blatter folgende Schilberung: Am Sonntagmorgen väberte sich der Dampser der Gudfüste von Irland, als gegen 8 Uhr ein deutsches Unterseeboot wahrgenommen wurde. Diefes halte den Dampfer, obgleich er mit Bollbampf fahr, schnell ein und begann ploplich auf die Anlagen für trabiloje Telegraphie zu feuern. Das Unterseeboot fuhr rund um bas Schiff berum, um gu gutem Zielen gu fommen. Schlieflich näherte es fich bem Dampfer fo weit, bag die Dentichen von ihren Gewehren Gebrauch machen konnten. Bier Stunden lang murbe der Dampfer beichoffen. Der Kapitan fturgte mit schweren Bunden von der Kom-mandobrude. Bor seinem Tobe konnte er noch den Beschl geben, daß die Mannschaft in die Rettungsboote steigen follte. Die Taue waren in Unordnung gefommen, aber schließlich gludte es, vier Boote ins Baffer gu laffen, mabrend die anderen auf bem Dampfer blieben, ber mit 18 Toten in Queenstown anfam. Die Insaffen ber Boote wurden nach farger Beit bon anderen Schiffen aufgenommen. Auger bent Rapiton find 77 Leute getötet worden.

Don einem deutschen Slugzeug angegriffen.

Br.Retterbam, 8. Juli. (Gig. Drahtbericht. Rtr. Bin) Der englische Frachtbampfer "Grooningen" wurde auf der Reise nach Holland nahe dem Leuchtschiff Nordhinder von einem beutschen Flugzeug angegriffen. Behn Bombert platten im Baffer, "Grooningen" erlitt feinen Schaben.

Die englischen Bandelsichiffverlufte im Juni: 1

Rotterdam, 8. Juli. (Ktr. Bln.) Der Londoner "Standard" meldet, daß die Berluste der englischen Handelsmarine im Juni 98 Schiffe betragen, darunter 35 Segelichiffe und 63 Dampfer. Der Berftorung diefer Schiffe fielen 111 Matrojen gum Opfer.

Der Krieg im Orient.

Generalsturm des Landungskorps?

Rotterbam, 8. Juli. (Rtr. Bin.) "Dailh Mail" wird aus Athen gemeldet: Der Generalfturm auf Rrithia und Atfchi - Baba hat am 4. Juli begonnen.

Ein Rechtfertigungsversuch der migglitchten Dardanellenaktion.

Entidulbigungen über Entidurbigungen.

Br. London, 7. Juli. (Eig. Drahtbericht. Rtr. Blin.) Die offigielle "Gagetta" veröffentlicht ein Telegramm bes britischen Obervefehlshabers an ben Dardanellen, General Samilton. Die Depefche ift nicht weniger als 11 000 Borte lang und itellt einen Rechtfertigungsverfuch ber miggludten Darbanellenaftion in Form eines Romanfeuilletons dar. Hamilton beschreibt auf bas ausführlichfte bie Gefechte vom 25. April bis 15. Mai. Das negatibe Refultat entichuldigt er gum Schluß mit folgenben Borten: Die brei großen Befestigungswerker ber Türken auf Gallipoli stellen brei ebenso große Gefahren für jeben Lanbungsversuch dar. Die Ausschiffung einer Armee auf einem Kriegeschauplah, der so start vom Feinde besetht ift. bringt Schwierigkeiten mit sich, die keine Gewähr

Refident-Theater.

Mittwoch, den 7. Juli: Gaftspiel der Schanspiel-Gefellidiaft Ring Canbow: jum erftenmal: "Die erfte Weige". Luftipicl in 4 Aften von Guitab Bieb und Jens Peterfen. Deutich von Ida Anders.

Guftan Wied hat gestern abend entläusicht. Zwerft die ffnung auf ein wirklich hübliches Luftspiel, auf die Entwidlung einer originellen Ibee. Aber im Laufe bas Abends wurde bie hoffnung immer ichwächer, es ging ihr wie bem Stoff bes Studes, ber taum fur vier Afte reicht. Man glaubt fcblieg. lich, einen Schwanf ju feben und fein Luftfpiel. Schuld boron trug zum Teil auch die Spielleitung, die zuleht operettenhafte libertreibungen duldete oder viellzicht auch felbst anordnete.

Das Stud fpielt fich im guten Zimmer bes Apothefenbeliperd Cloufen ab. Diefer Claufen ift mehr Mufiler wie Avothefer, bazu ein geschworener Weiberfeind, feine Freunde, ter Bebrer Möller und ber Tierargt Dilling, tellen feine Unfichten und Liebhabereien. Rur ber erfte Geiger, Claufens Sohn Sins, ber ichnichterne Junge, fühlt fich nicht wohl in biefem Rreis. Et ist mehr Apothefer wie Musifer und dagis beumlich verlobt. Und diese beumliche Braut fonunt nun in die Sowenhöble und bruigt es fertig, bie erfte Beige gu fpielen. Die dre' Beiberfeinde meiß fie jo grundlich zu beilen, bag fie bon jebem einen Betratenatrag erhalt. Tienurgt Dilling ift imrigens ner ein deind vom Beiraten, nicht von den Frauen, — aber aud; bei ihm vollbringt Anna das Wunder und erhäft einen foliden, amtlich beglaubigten Beivatsantrag Doft Behrer Meller Annas leibhafinger Bater ift, fei nur nebenbei crivaint, and day he es weig, er over gang annungelos ift. Es wird bem Publifum bach ein bischen viel gegenwetet an Unglaubwurdigleiten und manche gelungene Szene badurch bergbgemintert.

Afferdings tit bie Rolle der Anna etwas febr groß für bas fieine Fraulein Joje, bas die erften Bubnen-Rinderichube noch nicht ausgetreien bat. Gine reifere Schaufpielerin batte es verfinnden, manche Schwäcke zu vertuiden, fatt fie zu unscritoridien. Fraulein José war sehr reigend anguseben, und

man vergieb ihr gern manche Ungulänglichkeit, aber es bleibt boch noch ein unbergiebener großer Reft übrig! Fraulein Martgraf gab bes Arcthefens haushalterin mit viel Romit. Bejonders in den ersten Alten war fie wirklich ausges zeichnet. Leider verdarb sie ihre Rolle durch ihre openetten. hafte, lächerliche Aufmackung im letten Aft, die burchand nicht am Blate icar.

Bon den Gerren ware Bert Gunold an erfter Stelle zu nennen Er spielte den Apothefer Claufen fein, unaufbringilds, glaubtrinrbig und würdig, wie es fich für einen Mann feines Miters gegient, ber um ein gang junges Mabel ambalt, bas bernach feine Sisviegertrabter wird. Auch bie Maste war gut getroffen. herr Stein hatte als Tierarat Dilling ebenfalle eine gute Maste gewählt, übertrieb aber schließlich derartig, daß man auch bei ihm an einen musikaliden Sawant erinnert wurde. Durch seinen Lachersolg angeregt, ließ sich denn auch Gerr Ford an zu Abertreihungen hinreigen, die nicht sonderlich ichon wirften, obgseich ben Künftler allerdings den bühnengewandten Mimen niemals verleugnen lann. Necht sympathisch spielte Herr Schweifart ben icuichternen Sans, ber voller Ibeale und Raibitaten ftedt. Die Berren Wolfgang und Bafder machten in fleineren Rollen ihre Soche gang gut. Somit wären famtliche Mitwirfende genannt und die Aften fiber bies fes Stud gu ichliegen. B. v. N.

Aus Kunff und Teben.

* Glüdwunichtelegramme an Ganghofer. Der Raifer hat Ganghofer durch folgendes Telegramm hoch beglückt: "Bum 60. Geburtstage meine wärmften Wünfche. Bugleich gratuliere ich Ihnen gum Stfernen Areug. Ihnen auf Grund eines Berichtes bes Feldmarichalls bon Madenfen für perfonliche Tapferfeit im Gefechte gu berleihen mir gur besonderen Freude gereicht."

Auch Rönig Ludwig bat bem Dichter eine bergliche Gludwunschbepeiche gesandt. — Aus ber bentichen Schrift ftellerwelt find gabireiche Gliidwunfchtelegramme eingelaufen. Befonders bemerfenswert ift auch ein Telegramm

ber Biener "Concordio".

für ben Erfolg bieten. Und biefe großen Schwierigkeiten tomen in ber Weltgeichichte bochftens ben Rampfen bes Zerges gleichgestellt werben.

Seite 4.

Reine Siegeszuversicht für die Dardanellen: operation.

W. T.-B. Konftantinopel, 8. Juli. (Richtamtlich.) Gin am 2. Juni bei Gebd-ul-Bahr gefangener Frangofe fagte bei feiner Bernehmung: Ich will mit militarischer Offenheit erflären, daß die Frangofen über die Zufunft ber Operationen an ben Darbanellen nicht aubersichtlich find. Die bisher erzielten Ergebniffe er-ichnittern unseren Rut. Ich glaube nicht, daß Frankreich hierher neue Berftarfungen schidt. Es scheint für uns nicht vorteilhaft zu sein, die so wichtige Front in Frankreich zu berlaffen, um hierhergufommen.

Jur Versenhung der "Carthage".

W. T.-B. Marfeille, 8. Juli. (Richtamtlich.) Habasmelbung. Uber ben Berluft bes Dampfers "Carihage gemelbet, baf am 8. Juli nach 8 Uhr ein bichter Rebel über ber Bucht bon Mutros und Chapelles niederging, mo die Carthage" anterte. Die Landoperationen waren im Lauft des Abends beendet. In biefem Augenblid berfentte bas Unterfeeboot bie "Carthage" im Schube bes Rebels.

Die Neutralen.

Einberufung eines griechischen Kronrates.

Br. Athen, 8. Juli. (Gig. Drahtbericht, Rir. Min.) Das Blatt "Ita" erfahrt aus politifden Areifen, bag Ronig Konftantin einen Rronrat auf ben 15. Juli einberufen habe. Much Benigelos werbe baran feilnehmen. Die halbanitliche griechifde Breffe fügt bingu, ber Rrourat werbe neuerbings bas Gefthalten Griechenlanbs an ber Reutralität erffären.

Gunaris' energische Sprache.

Drei Minifter jum Rudiritt aufgeforbert. Br. Athen, 8. Juli. (Eig. Drahtbericht, Ktr. Mn.) Wie bas Blatt Athnai" erfährt, hat Ministerpräsident Gunaris die Minister Stratos, Baltagi und Protpapa-bakis ausgefordert, ihre Demission einzureichen. Er dürfte sich zu tiesem Schrift entschlossen handdem durch ben Abertritt von eitva 30 Anhängern Benizelos' zur Regierungspariei eine Umbilbung bes Rabinetts uncrläglich erscheint.

Aus Stadt und Cand.

Wiesbadener Nachrichten.

Liebesgaben des Canbhrelfes Wiesbaden.

Berr Rammerberr b. Deimburg teilte uns mit, bag Teit der letten Befanntgebung folgende Liebesgaben beim Breisberein vom Roten Breug für den Landtreis Biesbaben, Leffingftraße 16, eingegangen find aus: Auringen: 220 Gier, 24 Baur Buglappen, 5 Baur Strömpfe; Bredenheim: 510 Gier, 12 Semben, 11 Paar Strümpje, 3 Sate Leinen und Loppen; Delfen beim: 545 Gier, 4 Gefage Gingemochtes, 44 Bemben, 7 Ropfichither, 68 Baar Strümpfe, 1 Unterjade, 5 Unterhofen, 1 Drillichjade und Doje, 2 Stild Leinen, 9 Baar Buldwarmer, 3 Baar Ansetvärmer, 1 halstuch, 4 Leibbinben, 157 Banr Buflappen, 10 Badchen Tabak; Diebenbergen: 626 Eier; Florsheim: 1 Kiste Bücher, Beitschriften und Vapier, 2 Mundharmonikas, Jgitadt: 67 Baar Strümpfe, 1 Baar Buldwämner, 1 Baar Kniewärmer, 4 halbtucher; Maffenheim: 583 Gier, 9 Semben, 1 Ropffchüber, 26 Baar Strümpfe, 1 Unterhofe, 12 Tafchentucher, 2 Boar Bulsmarmer. 2 Leibbunden, 6 Berichiebenes; Rorbenftabt: +26 Eier, 2 Hemben, 58 Boar Strümpfe, 8 Sad Kartoffein; Ballau: 769 Gier, 3 hemben, 11 Baar Striimpfe, 4 Paar Bullewarmer, 1 Boor Kniewarmer; Ungenannt: 100 Gier, 18 hemben. Die Gier, das Eingemachte und die Kartoffeln some Bucher und Zeitschriften wurden ben Lozaretten sugeteilt und die anderen Sachen mit aus ben vorhandenen

Beldmitteln gefauften Bizarren, Bigaretten, Tabak, Efwaren, Blununiannen für Gestengender, in verschiedene Truppenteile ber Weist- und Litfront gesondt. Erohe Mengen Gumms- und Metallfachen, die aus den verschrebenen Gemeinden eingegangen find, wurden den vorgeschriebenen Sammelftellen überwiesen. Unsere bowen und unvergleichlich topsern Feld-graven kendigen forwährend Sachen aber Art, weshalb weitere rege Zuwendungen von Liebesgaben bringend erwünscht wird.

Liebesgaben Pakete an bedürftige Mannichaften Wiesbadener Regimenter.

Die Abieilung 8 des Noten Kreuzes hat darch ihre Paket-Berfandstelle eine Einrichtung getroffen, die in immer ftarle-rem Rage in Anspruch genommen wird. Die Erfahdalaillone ter hiefigen Regimenter und deren Neuformationen haben infolge einer Bitte das Roten Krenges die Liften der im Belbe ftehenden bedürftigen Mannidjoften eingereicht, und nun geben täglich Polipafete an die Mannichaften ab. Schon find über 4000 Pafeie zum Berfand gebrocht worden, aber immer neue Anforderungen werden an die Bafet-Berfanbibelle gestellt. Es ergeht nun an die Biesbabener Bevöllerung die hergliche Bitte, auch diesen Zweig der Liebestätigseit in weitgebenbitem Roge zu unterftüten. Fertig gepadte Felipost-poletojen, in benen gwodmäßig die Abresse bes Spenbers angegeben ift, werden täglich in der Abierlung 3 mit gang besonderem Dont entgegengenommen und augenblidlich den bedürftigen Manuschaften des Keseroc-Infanterie-Regiments Rr. 80, dem Laudwehr-Infanterie-Regiment Rr. 80 und dem Meserve-Infanterie-Regiment Ar. 223 übersandt. Außer den aus Wiesbaden stammenben Regimentern laufen aber auch täglich Bittfarten von im gelbe fiebenden Biesbadenern aus anderen Formationen ein, die ebenfalls bemichichtigt werden follen. Gang bejonders erwünscht find den Leuten Taschenfampen, Taschemmesser, Briefpapier, Kartenspiele, Geife, Tajdjentudjer, Handtilder, Pjerfen mit Tabak, Dolche uftv. Helft unseren tapferen Truppen im Felbe burch übersenbung von Liebesgaben Freude zu machen!

- Bur Erinnerung an feinen im Felb gebliebenen Cohn bat herr Otto hen fell bem Magiftrat ber Refibengfiabt Biesbaben in großherziger Weise einen Betrag von 5000 Mart überwiesen zur Unterftützung von Bedürftigen der Stadt, und zwar hauptsächlich solcher Familien, die durch den Krieg in Bedräugnis gefammen sind. Der Magistrat hat die hochherzige Spende bankbar angenommen. Auch ber Stabt Biebrich hat herr hentell ben gleichen Betrag für benfelben Zwed zur Verfügung gestellt.

Der Andrang bei ber ftabtifchen Rartuffelvertaufoftelle ift in den letten Tagen ein gang bafonbers ftarter gewesen. Die Aartoffeln find mehlig. Sie wechen an Minberbemittelte, mobligemerst, nicht nur in Unbemittelte, zu 3 M., sonst zu 6 M. 80 If., abgegeben. Bei bem Preis von 8 M. segt die Stadt natürlich mehr als den gleichen Betrag ga.

- Ferienspasiergange. Ber ber Einrichtung ber Ferienspagiergänge unserer Schulkinder stöht man in diesem Jahre auf ganz keinndere Schwierigkeiten insofern, als es sich bisher als unmöglich enwiesen hat, das benötigte Omantum Wilch zu verschaffen, und als auch infolge des Jehlens vieler Lehrer die Bergusiehung von hilfsfräften nicht leicht sein wird. Burgeit wurd über eine nötige den Verhältzissen Rechnung tragende Anderungen an dem feitherigen Programm beraten.

- Die Berluftlifte Rr. 268 liegt in ber Tagblattschafterballe (Austunftöschafter links) fotvic in der Zweigstelle Bismardring 19 zur Ginsichtnahme auf. Sie enthält u. a. Berluste des Züstlier-Repiments Ar. 80, des Infanterie-Reguments Nr. 88, bes Referbe-Infanterie-Regiments Nr. 223 und des Dragoner-Regiments Nr. 6.

und des Tragonet-Regiments Ar. 6.

— Artegsfürserge. Die Abteilung 6 bom Noten Kreus sucht Johannisdeeren und himbeeren gebssücht der am Strand, ebentuell gegen Vergitung. Sie ist bereit dieselben durch ihre Helferinnen und Helfer pflüsen zu lassen. Verner draucht die Abteilung dringend noch einige Geser für den Innendetried; sie dittet um Anweitungen, Varifisch 3.

— Aleive Rotigen. Am Dienstag verschied nach lurger Prantbeit herr Answeitungen. Varifisch 3.

Rreisen ab seines biederen Ihraatiers belieder und goachteter Burger underer Stadt.

Burger unferer Stabt

Proving Bessen-Nassau.

Regierungsbegirk Wiesbaden.

Unglad in einer Gifenfreingrube,

b. Diez, 7. Juli. Auf der Fruppichen Eisensteins grube der Fachingen gerieten Albeiter gestern auf einen strefengebliebenen alien Schutz, der fosort erplodierte. Laber ersitt der 24 Jahre alte Hugo Leineweber aus Wastenbach so schwacht werden nuchte, wo er im Laufe der Racht kreiched. L. war Gesteiter im Infanterie-Regiment Ar. 18 und war aus dem Felde zu vorübergebendem Urland in der Leimat, Gin anderer Arbeiter wamens Schaber aus Schön-born kam mit leichteren Berlehungen davon.

Neues aus aller Welt.

Erdenvarte Sobenheim teilt mit: Gestern, enva 6 Uhr, wurde

iehen werden.
Gin Brandunglick, — Sieben Bersonen verdrannt.
Breslau, 7. Juli. (Kir. Bin.) Die "Breslauer Boldssectung" melbet: Um Dienstagabend brach im Gause des Bähermeiters Deller in Socan dei Maldenburg zur Archfublbrand aus. Da die Bewohner bereits schliefen, konnte sich tas Beuer undemerkt über den gangen oberen Teil des Daules ausbreiten. Sieden Bersonen, darunter sinf aus derseiben Familie, komen in den Flammen um, zwei andere wurden berleit. Die Urlacke ist undekannt.

Die Best in China. Bondon, 7. Juli. Man meldet aus Somefeng, das die Best in China aufgereiten sei und täglich Sturderte don Opfern fordere. Die am meisten oetroffene Broding sei Kanton.

Explosion in einer Sprengsoffahrts. W. T.-B. Mon-

Brobins sei Kanton.

Explosion in einer Sprengkoffabrik. W. T.-B. Wonstral. 7. Juli. (Richtampfich.) Velbung des Kenterichen Eureaus Bei einer Explosion in der Torditabteitung der Kanadischen Explosioof-Gesellschaft in Belleville (Produng Duckee) wurden 7 Wann getätet, darunter ein englischer Inspesior, der der Direktion zugeteilt war, und 10 Rann ders unwidet. Rach der Explosion brach ein Vrand aus. Der angerichtete Schaden beträgt 4000 Pfund Sterking.

Wetterberichte.

Deutsche Seewarte Hamburg. S. Juli, 8 Uhr vormittage.

\$ = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = massig, 5 = friech, 5 = stark, 7 = stelf, 8 = stdrmisch, 9 = Starm, 10 - starker Storm.

Beob- achtungs- Station.	Barosa.	Wind- Biching u-Stärke	Watter	Therm.	Beob- achtungs- Station.	Baron.	Wind- Richtung nStürkn	Watter	Therm
					Königsberg .		52	welkig	+23
					Cossel		NU COL	100000000000000000000000000000000000000	12-16-5
Swinsmunds	759,9	BWS		+22	Magdeburg	760.8	SSW4	helter -	+22
Memel	739.7	803	bedook:	+20	Mühlhauson				600
Aachem	1000	155	1		(Eis.)	765.0	W4		+14
Hannover	759.7	SW6	wolkin	+18	Friedrichs-	4.1			107
Berlin			-	4,4	hafen	763.7	W3	wolkin	+20
Dresdon	782.0	88W 8	heiter	5-24	Vilasimpen				
Brooley			100.33		Christiansund	735.9	02	hodoskt	4.08
Notz	261.0	WE	welkin	+17	Skagen	75.7	0.2	2	+15
Frankfurt, M.				1.10	Kopenhagen.	758.0	WEWN	walkie	118
			belter	20	Stockholm	- meson		-	1.00
Münchem					Haparanda .	1			
Zugspitze					Sudapest		100		100
Withelms-	Control of				Wien		200		
	755.6	SSW 5	bedsekt	1.10	Rom			1071	
					Florenz,				
	401.90	200	morning.	- Ari		1		-	

Beobachtungen in Wiesbaden ron der Wetterstation des Nass, Vereins für Naturkunds,

7. Juli.	7 Uhr morgens.	2 Uhr nachus.		Mittal
Barometer auf 0° und Normalechwere darometer auf dem Meereespiegel Thermometer (Celstus) Duistspannung (mm) Belative Feuchtigkeit (%) Wind-Richtung und -Stärke Siederschlageböhe (mm)	750,2 763,1 20,0 14,8 85 01 1.8	748,8 709.6 96,5 12,4 43 W 2	750.0 753.8 99.7 10.1 49 SW1	750,6 759.8 23.0 12.4 60,7

Höchste Temperatur (Celsius) 26,7. Niedrigste Temperatur 17,4. Wettervoraussage für Freitag, 9. Juli 1915 dar Meteorologischen Abteilung des Physikal, Vereine zu Frankfurt a. M. Wolkig, trocken, keine Temperaturanderung, westliche schwache Winde.

Handelsteil.

Banken und Geldmarkt.

W. T.-B. Das ganstige Ergebnis der österreichischen Kriegsanleihe, Wien, 7. Juli. Im Postsparkassenamt fano gestern unter dem Vorsitz des Vizegouverneurs Setz eine Sitzung des Konsortiums zur Durchführung der staatlichen Kreditoperationen statt. Der Vorsitzende teilte die äußerst günstigen Ergebnisse der Zeichnung auf die zweite Kriegsanleihe mit, die jene der ersten Kriegsanleihe, die 2200 Millionen Krenen ergab, weit übertreffe. Der Vorsitzende führte sodann aus: Die Gesamtsumme der dem Postsparkassenami von den Zeichnungsstellen gemeldeten Zeichnungen hat sich, da weitere Armeldungen von entfernteren Zeichenstellen inzwischen einlangten von der bereits bekannt gegebenen Summe auf 2650 Mittiohnen erhöht. Hiervon entfallen 700 Millicoen auf sofort voll eingezihlte Zeichnungen. Die übrigen Beträge wurden unter Inanspruchnahme der Einzahlungstermine gezeichnet. Der Vorsitzende gedachte mit Worten lebhafter Anerkennung der Mitarbeit der Konsortialmutglieder sowie der Sparkassen und sonstigen Zeichnungsstellen. Er hob insbesondere auch das Verchenst hervor, das sich die Presse in der Betätigung einer patriotischen Haltung für das Gelingen der Anleihe erworben habe. Die Mitteilungen des Vorsitzenden wurden mit großem Beifalt zur Kenninis genommen. Die Sitzung wurde nach Erörterung der laufenden Konsortialangelegenheiten ge-

W. T.-B. New Yorker Borse. New York, 7. Juli. Die Stimmung an der Börse war bei trägem Geschäft ziemlich unsicher, wozu in der Hauptsache die matte Haltung der Canadian Pacific, der Chicago Milwaukee and St. Paul sowie Missourt Pacific beitrug. Der Schlußverkehr der Börse vollzog sich in unregelmäßiger Haltung.

Berg- und Hüttenwesen.

* Galizische Karpathan Petroleum A.-G. in Maryampel. Infolge der Kriegsschäden an ihren Unternehmungen wird diese Gesellschaft für 1914 keine Dividende verteilen (s. V. TE Proz.

Kaliwerke Ummenderf-Eilsleben, A.-G. in Berlin. Das im Besitz des Bundes der Landwirte belindliche Unternehmen, in dem die sogenannten landwirtschaftlichen Kaliwerke vereinigt sind, hat im abgelaufenen Johr einen Gewinn von rund 106.560 M. erzielt, der sich um den Vortrag aus alter Rechnung von 91500 M. auf 198 000 M. erhöht bei 12 Mill. M.

Die Sächsischen Kohlenwerke und der italieuische Krieg. Di+ Sächsischen Kohlenwerke legten die italienische Kriegsorklärung wie aus Chemnitz telegraphiert wird, aus, als sei auch zwischen Deutschland und Italien der Kriegszustand eingetreien. Deshalb halten sich die Werke für berechtigt, die laufenden Abschlüsse unter Hinweis auf die Kriegsklausel für nichtig zu erklären. In einem Rundschreiben an die Kohlen-bezieher vertraten die Kohlenwerke diesen Standpunkt, er-klären sich aber zur beliebigen Lieferung berett, falls sinen nöhere Preise bewilligt würden. Die Handelskammer zu Chemnitz versuchte vergeblich eine Vermittlung. In gestrigen Chemnitzer Handelskammersitzung wurde das Verhalten der Kohlenwerke gemißbiligt. Das Handelskarumermit-glied Direktor Wohlmann von der Oelsnitzer Bergbau-Gewerkschaft rechtfertigte das Verhalten der Kohlenwerke. Diese hätten bei dem vorjährigen Kriegsausbruch keinen Gebrauch von dem Rechte der Lösung der Anschlüsse gemach', sondern Gegenteil durch pünktliche Lieferung erhebliche Ausfälte Die Lage der Werke habe sich seither ständig verschlechtert, namentlich durch fortgesetzte Einziehung Landsturmpflichtiger.

Industrie und Handel.

* Preiserhöhung für Seidensloffe. Der Verband der Seidensieff-Fabrikanten Deutschlands und die Vereinigung der deut-schen Samt- und Seidenwaren-Großhändler haben, wie "Der Konf." mitteilt, beschlossen, gemeinsam ihre Mitglieder zu verpfischten, vom 6. Juli ab "mit Rücksicht auf die ourch die gegenwärtigen Verhältnisse geschaffenen Schwierigkenen" auf den Bruttobetrag sämtlicher Rechnungen auf ganz- und harbsexiene Gewebe einen Teuerungszuschlag von 10 Proz. zu legen

Zahlungsschwierigkeiten. Über den Nachlaß des Kaufmanns Heinrich Anton Friedrich Marie Schott in Mama, Inhaber der Firma H. A. Schott in Mainz, Lederhandlung und Treebriemen, wurde das Konkursverfahren eröffnet. Forde-rungen sind bis zum 1. August 1915 beim Anitsgericht in Mainz anzumelden. — Die Manufakturwarenfirma August Maurer u. Cie. in Frankfurt a. M. geriet in Konkurs.

Marktberichte.

= Pruchtmarkt zu Wiesbaden vom 8, Juli. Preise für 50 kg Heu, höchster Preis 5.60 M., niedrigster Preis 5.80 M., Durchschnittspreis 5.48 M., neues, höchster Preis 4.60 M., nuclrigater Preis 3.50 M., Durchschnittspreis 4.07 M., Richtstrch, höchster Preis 2,80 M., niedrigster Preis 2.50 M., Durchschnittspreis 2.63 M., Krummstroh, höchster Preis 2.10 M., niedrigster Preis 1.90 M., Durchschnittspreis 2.08 M. Angefahren waren 9 Wagen mit Heu und 10 Wagen mit Stroh.

W. T.-B. Berliner Getreidemarkt. Berlin, 7, July. Am heutigen Frühmarkt kamen lolgende Notierungen zustande: Runder Mais Ia 606 bis 617 M., Mittelware 519 bis 602 M., Perbnaiz 608 bis 624 M., feine ausländische Gerste 681 bis 702 M., Mittelware 672 bis 678 M., ausländische Weizenkleie 50 M., Roggenkleie 51 M., Plerdebohnen 670 bis 700 M., Peluschken-Gemenge 656 bis 665 M. Die Preise verstehen sich alle per eine Tonne. Vollwertige Rübenschnitzel notierlen per 100 Kito mit 38 M. - Die Lage hat sich nur wenig verändert Das fruchtbare Wetter bestärkt die Käufer in ihrer Zurückhaltung und so bewegten sich die Umsätze in sehr engen Grenzen. Die gestrigen Preise für Mais waren behaupict. Dagegen war Gerste mittlerer Sorien lebhafi begehrt und um 2 M. höher als gestern. Die Preise für die anderen Futlermittel waren nicht verändert,

W. T.-B. Chicagoer Weizen- und Maismarkt. Chicago; 7. Juni. Der Weizenmarkt eröfinete in matter Haltung im Einklang mit Wimnipeg, auf gunstige Erntebenchte aus dem Nordwesten, sowie auf günstiges Wetter. Auf Exportgeschäft war die Tendenz fester. Im späteren Verlaufe war die Ten-denz matter auf größere Vorräte für Europa, Verkäufe des Auslandes sowie auf größeres Angebot. Am Schluß des Marktes war die Tendenz ebenfalls matt. - Der Massmarkt eröffnete willig auf günstigere Wetternachrichten sowie im Rinklang mit dem Weizenmarkt. Dann war die Tendenz fester, da die Verrate abnehmen sowie ermutigende Kabelmeldungen aus Laverprol kamen. Im späteren Venaufe war die Tendenz matter auf größeres Angehot, kleinere Verschiffungen sowie auf Realisationen. Am Schluß des Marates war die Tendenz als stetia

Die Abend:Ausgabe umfakt 6 Seiten.

Daupeidriftleiter: IL hogenhorft.

Serannvorilich für den politischen Teil; E. Degerbord: für dem Unterfaltungsteil. Br. Kauendorf; für Nachricken aus Seiesbaden und den Anahandssetzische: J. B.; D. Diefenbach: ift "Gerindsläuf": D. Diefenbach; idr. Gesen und Linftahrt": I. Bose in Gerindsläuf": D. Diefenbach; idr. Gereindsläuf": D. Diefenbach; idr. Gereindsläuf": D. Diefenbach; idr. Gereindsläuf": D. Diefenbach; idr. Gereindsläuf": D. Diefenbach; idr. Gereindsläuft. I. Vosacker: für den Angeigen und Reflammen: D. Dornauf; immitha in Diesbaden. Drud und Berlag der S. Schellenberg iber Diebbachen.

Sprediftunbe ber Schriftleitung: 12 bis 1 Mbr.

Amtliche Anzeigen

Beteeffend Unterstützung entwichener Kriegderlengener.

Im Anichluk an die Berordnung von 25. Rod. 1914 detreffend die Berabfolgung von Sachen an Kriegdgefangene — Ula 44110/3575 — deritimme ich:
Berboten ist auch jede Förderung und Unterstützung entwichener Kriegdgefangener, insbesondere die Gewährung von Unterfunst, Kahrung und Keidung, die Berabfolgung von Geldmitteln, die Beschoffung in eigenen Onusballe oder Betriebe.

Bon der Anweiendeit entwickener Kriegdgefangener ist understüglich der nachsten Bolizeisbehörde Mittellung zu machen.

Buwiderbandlungen werden auf Grund § 36 des Gesches über den Belagerungsgusch den Delagerungsgusch den Delagerungsgusch den Delagerungsgusch den Delagerungsgusch der Seine Bande bestraft.

Brantfurt a. M., 23. Juni 1915.

Bodie bestraft. Brankfurt a. M., 23. Juni 1915. 18. Armeeforys. Siellvertretenbes Generalfommanbo. Der Kommandierenbe General: ges. Breih. von Golf, Gen. der Inf.

Bereih, von Gall, Gen. der Inf.

Bererdnung.
Auf Grund des § 4 des Gesches
über den Belagerungszustand vom
4. Juni 1851 ordne ich für den Beschlöbereich der Festung Wainz an:
§ 1. Rachen, Boote und andere
Basserschrzeuge durfen von ihren
Beitzern nur an solche Bersonen
verlieben werden, die ihnen versönlich betannt sind, oder sich über ihre
Berson durch eine von der Orisvollzsiedehörde ausgestellte Bescheirigung ausretchend ausweisen
konnen.

inging ansterigent hat über die § 2. Der Berleiher hat über die berliehenen Kahrzeuge eine Liste zu fichren, in die dor Abgade des Fahrzeuges Rame, Stand und Wohnung des Entleibers sowie die Zeitdauer der beabsichtigten Fahrt einzutragen

ind.

§ 3. Gon Eintritt der Dunkelheit (kateitens eine Stunde nach Sonnen-Untergang) ab dis sum Tages-andruch (krübeitens eine Stunde vor Sonnenaufgang) ift das Ausleiden von Kahrzeugen derhoten.

§ 4. An Bersonen unter vierzehn Jahren durfen Wersonen unter vierzehn Jahren durfen Walterfahrzeuge nicht ausgelieden werden.

§ 5. Buwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Gelditrafe dis zu 60 Mt. oder mit Oaft dis zu 14 Tagen beitraft.

Waina, den 21. Juni 1915.

Der Geuberneur der Kestung Maina, ges. von Bäding, General der Art.

Berbingung.
Die Andführung von Bücherregalen und Treppenaufgängen in Maum 197, Bibliothef des Wuseum-Reubaued (208 1—2) foll im Bege der öffentlichen Ausschreibung ver-

foweif ber Borrat roicht, bezogen merden.
Berfchlosiene und mit der Aufschrift "S. A. 44, Los .", verschene Angedote sind hattestens bis Samstag, den 10. Ausi 1915, vermittags 11 Uhr, bierher einzureichen.
Die Eröffnung der Angedote erfolgt unter Eindaltung der obigen Losreibenfolge — in Gegenwart der elwa erscheinenden Andieter, oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Aur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Berbingungsformu-lar eingereichten Angebote werden be-

lar eingeren rüdlichtigt. Bufchlogsfrift: 30 Tage. Bufchlogsfrift: 30 Tage. Bicsbaben, den 3. Juli 1915. Etädtifdes Godhauamt. Aerbingung.

Die Ausführung der Anstreicher-arbeiten für den Reubau Museum (Los 23—26) soll im Wege der öffent-lichen Ausschreibung berdungen

(250 23—25) foll im Bege der öffentlichen Ansichreibung berdungen iverben.

Berdingungsunterlagen und Seichmungen förmen während der Bormittagsdieniftunden im Berwalfungsgebäude Kriedrichtraße 19, Bimmer Ar. 13, eingefehen, die Angebotsunterlagen ausfählicht. Beichmungen auch von dert gegen Barschlung der befiellgelbfreie Einfendung von 50 Kf., foweit der Borrat reicht, bezogen werden.

Berfölichen und mit der Auffürift "D. A. 43, Cos. " verfehene Angebote find spatieftens dis Donnerstag, den 15. Auft 1915, permittags 9 Uhr, bierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfosgt — unter Einbaltung der obigen los-Reihenfolge — in Gegenwart der eine erschensen Anbieter, oder der mit schriftlicher Bollmacht versebern it schriftlicher Bollmacht versebenen Berireter.

ebenen Bertreter.

Rut die mij dem vorgeschriebenen und ausgesüllten Berdungungs-Kor-mulare eingereichen Angebote wer-den berücksichtigt. Buicklagsfriff: 30 Tage. Biesbaden, den 3. Juli 1915. Sisdtisches Dochbauamt. Der Kruckungst beginnt möhrend.

Der Fruchtmarft beginnt mabrend ber Sommermonate - April bis einschil Geptember - um 9 Uhr militags. Biesbaben, 15. Mars 1915, Stubt. Algifeams.

Die Jagdnubung in bem gemein-ichaf lichen Jagdbegirte, fomie in ben beiden Baldjagdbegirfen der Gemeinde Winfel wird am

Samstag, den 24. Juli d. I. vormittags 11 Alhr,

im Ginungsfaale bes Rathanfes hier auf 12 Jahre bom 1. August b. 3. ab, bffentlich meiftbietenb verpachtet werben.

Die Bachtbebingungen merben im Termin befannt gegeben, auf Bunfc auch porher mabrend ber Dienftftunben im Rathaufe bier gur Ginfichtnahme borgelegt.

Winfel, ben 7. Juli 1915. Der Bürgermeifter u. Jageborfteber Partmann.

Richtamiliche Anzeigen

Die Limonade in der Taide!

Das Reuefte unb Befte!! "Perli"

Braufe-Cimonaden-Bulver,

in Kart. à 100 Stüd, fowie in Feld-post à 12 Stüd u. à 6 Stüd, für Wiederberkäuser empfiehlt billig

Otto Adam, Möderitraße 29. Telephon 1618.



Konservendose

ohne Klammer, ohne Lötung,

1 Ko.

Ecke Kirchgasse und Friedrichstrasse.

Billige Tapeten=Reste! Lincrufta, Codelo, Matten, Mispappe. Wagner, Mheinftr. 65, neb. Reft. Bies.

Ede Bellrig- und Schwalbacher Strafte,

Telephon 6167

empfiehlt ftets

in nur befter Qualitat gu biffigften Zageopreifen.

la frische Seefische

itramme Gispadung, empfiehlt J. Frey jr., Erbacher Strafe 2.

Schmierkafe, Candeier tagl. frifch Morisstraße 46, Laben.

hohlfaum, Auopflöcher, Feston, Belenenftraße 17, Barterre.

vorgerichter Jahreszeit Crania Spigto Proise. Hench & Kaeschier Friedrichstrasse

Wimpel

Mie Corten Dbit auf dem Baum

W. Hattemer, Eliviller Strafe 2, Laben.



Brenneffel-Haarwaffer.

Trot der tolossalen Preiserhöhung des Modols, indem kein Gaarwasser ohne Alfohol dereitet werden kann, derkaufe ich doch mein odig, selbst-bereitetes Kopswass, zu dem enorm billigen Breise von 1.50 WK. Das beite Mittel dei Frauen-Daaraus-fall, Spolte, Gaarstas und sonitigen Hoarstransk, Zu d. in d. Barf. Odl. d. Hoffe, Wilh, Sulabach, Barenstr. 4.

stenten
eller Art behandelt man mit der Seife Saponatine. Brobetopf 1.50;
Oria. Todi 3.— Wf. Man verlange gratis Brospetie. Alleindepot Drog. Machenheimer, Ede Bismardring u. Dobbeimer Straße. K117
Brächtige junge schwarze deutsche

ju vert. Offerten unter 2. 292 an den Taabl. Berlag.
Wessing II. Kupfer

für Seerestieferung wird zu ben höchsten Breifen angelouft. Wundt, Michelsberg 15, 8,

Die allerhöchften Breife für alte

auch für folche, die gerbrochen oder in Rautichuf gefaßt find, gablt nur

Grabhut, Wagemannstr. 27. Adien Gie geft. auf Rame u. Rr. 27. Adding!!

Zahngebiffe, Gold und Silber verfaufen bie Berrichaften am belten Mur Wagemannftr. 15.

Die Beleidigung, bie ich gegen Frau Gotz geschrieben habe, nehme ich hiermit gurud.

Mina Götz, Connenberg.

50—60 kilo feldgrauer Jack preiswert abzugeben. Räheres unter 8. 290 an den Tagbi. Berlag.

Berloren

am Donnerstagmorg. 20 Quittungen auf Weg Elconorenstraße-Dellmund-straße. Abr. im Tagbl.Beriag. So Rleine Babiergelbtniche mit ca. 48 Mt. versoren. Gegen gute Belohn. abzugeben Lendle, Wielands

firage 9.

Brille verloren abzugeben bei Schloffer Plant, Kleine Bebergasse 18, 2. Stock.

Kurhaus-Veranstaltungen am Freitag, 9. Juli.

Vormittegs 11 Uhr: Früh-Konzert des Walhalls-Theater-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage. Leitung: Kapellmstr. P. Freudenberg

1. Gelobest seist du Jesu Christ, Choral.

Ouverture zur Oper "Die Stumme von Portici" von D. F. Auber. An der schönen blauen Donau, Walzer von J. Strauß. Morgenlied von F. Schubert.

Fantasie aus der Oper "Martha" von F. v. Flotow.

6. Auf Hieb und Stich, Marsch von Ad. Müller jun. Nachmittags 41/2 Uhr:

Abonnements - Konzerte. Städtisches Kurorchester. Leitung: Stadt. Kurkapellmeister

H. Jrmer. 1. Deutschlands Stolz, Marsch von C. Hüttenberger.

2. Ouverture zur Oper "Ilka" von F. Doppler.

3. Ballettmusik aus der Oper "Die lustigen Weiber" von O. Nicolai.

4. Intermezzo, Valse lento von H. Wittwer.

5. Sarabande, H-moll von

J. S. Bach.
6. Polonäse in As-dur von F. Chopin.
7. Fantasie aus der Oper "Der Maskenball" von G. Verdi.

8. Im D-Zug, Galopp von F. v. Blon. Abends 81/2 Uhr:

Leitung: Städtischer Musikdirektor C. Schuricht. 1. Ouverture zu "Die Nibelungen"

von H. Dorn. 2. Andante und Menuetto aus der

Suite op. 115 von Fr. Lachner. 3. Ouverture zu "Der blonde Eckbert" von E. Rudorff. 4. Siegfried - Idyll von R. Wagner.

Praludien, symphon. Dichtung von Fr. Liszt.



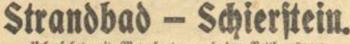
Diese Woche Grosser

ner-Ausverkauf.

Verkauf erstklassiger Waren zu aussergewöhnlich billigen Preisen.



J. Bacharach



Heberfahrt mit Motorbooten nach ber Rettbergsaue: Bormittage bestimmt 91/4 und 114 Ilhe. Rudfahrten: 111/2 und 11/2 Uhr, fouft nach Bebarf. Rachmittage: von 215-7 Uhr halbfilmblid. Bet ftartem Berkehr in fürzeren Zwischenedumen. Leite Radfahrt um 9 Uhr. Fahepreis für Sins und Ruckfahrt 30 Bf., für Kinder 15 Bf.

Sommer-Ausverkauf

Withelmstrasse 30.

Neue

Batist-Blusen

ohne Rücksicht auf bisherigen Preis.

550 Serie | 750 Serie II Serie III 950 Serie IV 1250 Serie V

I Posten ganz feiner, handgestickter

Leinenbatist-Blusen jetzt Mk. 38.

749

Staubsauger-Apparate

Luisenstr. 46, neb. Residenz-Theater. Tel. 747.

Pfd. 10 Pf., Rumpf 78 Pf., 3tr. 9.75 gu haben in ben Berfaufofiellen bon

Adolf Harth.

Statt Karten!

Die glückliche Geburt eines

gesunden Mädels

neigen hocherfreut an

Leo Baer u. Frau Rosel, geb. Zeimann. 7. Juli 1915, Goethestr. 8.



Tieferschüttert geben wir die traurige Rachricht, daß am 1. Juli 1815 unser innigkgeliebter Gruber, Schwager und Better,

Engen Bengel,

Unteroffizier in ber M.-G.- R. Infanterie-Reg. 178, Inhaber bes Gifernen Krenges 2. Rlaffe,

im Mter von 23 Jahren, nach elf Monate langen Kämpfen ben helbenteb für bas Baterland etlitten hat.

3m Ramen ber Sinterbliebenen : Guftav Bengel und Fran. Wilhelm Bengel.

Wiesbaben, ben 8. Juli 1915.



Den helbentob fürs Baterland fand bei einem Sturmangriff unfer lieber, treuer Sangesbruber,

Dermann Raky,

Unteroff. im Angusta-Garbe-Regt. Rr. 4, 3mh. bes Gifernen Krenges. Bir werben unferem verftorbenen braven Mitgliebe für alle Beiten ein ehrenbes Anbenten bewahren. Igitabt, ben 7. Juli 1915.

Ber Borftand des Gefang-Bereins "Frohfinn".

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 5. Juli nach kaum vollendetem 18. Lebensjahre an schweren inneren Leiden, die er sich im Feindeslande zugezogen, im Bismarck-Sanatorium zu Charlottenburg unser geliebter Sohn u. Bruder

Fahnenjunker, Unteroffizier im 5. Großh. Hess. Inf.-Reg. 168.

Wiesbaden-Bierstadt, den 7. Juli 1915.

Schellenberg'sche

Hof-Buchdruckerei

Kentor: Language 21

fertigt in kürzester Zeit in jeder

gewünschten Ausstattung alle

Trauer-Drucksachen.

Trauer-Meldungen in Brief- und Kartenform, Besuchs- und Dank-

eagungs-Karten mit Trauerrand,

Todes-Anzeigen als Zeitungs-

bellagen, Nachrule u. Grabreden-

Aufdrucke auf Kranzschiellen.

In tiefem Schmerz

Familie F. Hofmeister

Weinhandlung.

Die Beerdigung findet statt: Sonntag den 11. Juli, nachmittags 4 Uhr, vom Hause Bierstadter-Höhe 58.

Von Beileidsbesuchen bitten wir gütigst absehen zu wollen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme bei dem Heimgang unseres teueren Entschlafenen, des

Wilhelm Schmidt,

sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der Trauernden: Frieda Schmidt, geb. Wetz.

Wiesbaden, Kempten, Karlsruhe, Sedan, Nordfrankreich, den 8. Juli 1915.